

«Zwangsheirat ist keine Ausländer-Angelegenheit»

Limmattal Mit dem Ferienfieber steigt die Angst vor einer erzwungenen Hochzeit – auch bei Jugendlichen in der Region

VON KATJA LANDOLT

«Diesen Sommer fuhr ich in die Ferien, wusste aber nicht, dass meine Grosseltern einen Mann für mich ausgesucht und eine erzwungene Verlobung arrangiert hatten. Sie waren der Meinung, ich wäre jetzt reif genug für eine Hochzeit. Die Gerüchteküche brodelte und die Familienehre wurde gefährdet, zumal sich mein Ex-Freund auch verlobte. Trotz meiner Ablehnung wurde immer weiter Druck auf mich ausgeübt und mein Grossvater wurde gewalttätig. Seiner Meinung nach war ich ein Objekt der Schande und eine Heirat wäre das Beste für mich.»

So schildert eine 20-jährige Frau ihre Erlebnisse im Jahresbericht des Mädchenhauses Zürich. Furchtbare Erlebnisse, wie sie sich schweizweit abspielen. Auch im Limmattal. «Wir haben immer wieder Mädchen aus dem Bezirk Dietikon, die sich bei uns melden», sagt Karin Aeberhard Kuhn, Co-Leiterin des Zürcher Mädchenhauses.

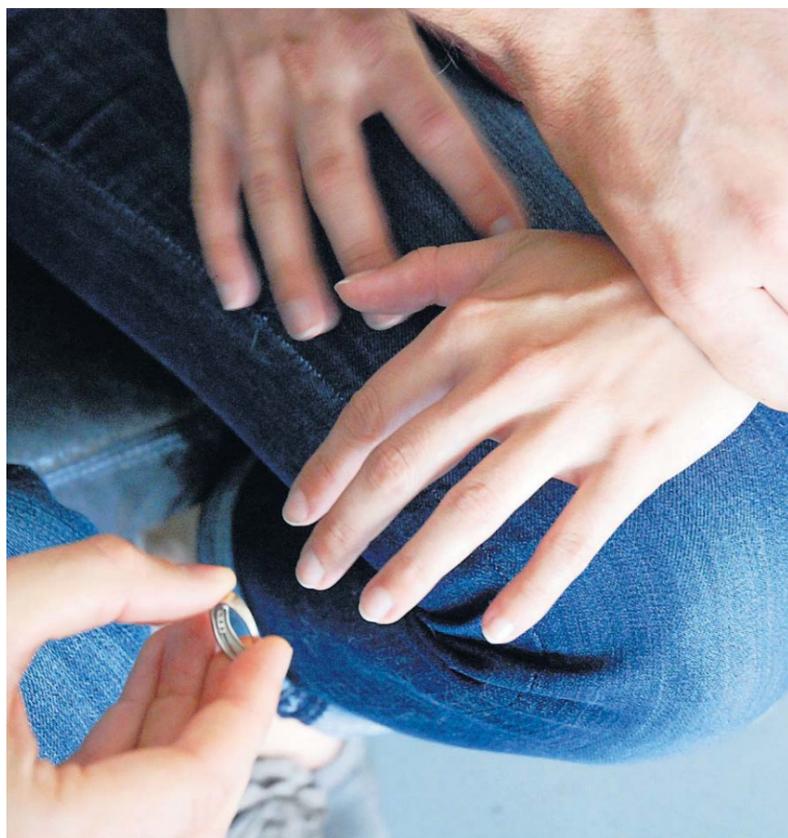
Massive Drohungen und Gewalt

Gerade jetzt, da die Sommerferien anstehen, befürchten viele Jugendliche, von ihren Eltern im Ausland zwangsverheiratet zu werden. Wenn sie Widerstand leisten, erhöhen die Eltern den Druck, wenden Gewalt an

heit», sagt Aeberhard. Und sie betont: Es sind längst nicht nur Muslime, die ihre Kinder zwangsverheiraten oder Hochzeiten arrangieren, sondern auch Roma orthodoxe Christen und Freikirchler. «Die Religion ist hier nicht ausschlaggebend, sondern das Traditionsbewusstsein der Eltern.» Auch die sozialen Verhältnisse spielen dabei laut Aeberhard keine Rolle.

Passkopie und Codewörter

«Das Thema Heirat kommt oft dann auf, wenn die Eltern merken, dass sich ihre Töchter für Männer interessieren, vielleicht schon einen Freund haben», sagt Aeberhard. Dann machen sich die Eltern auf die Suche nach dem «richtigen» Mann. «Das läuft meistens sehr subtil ab, die Mädchen wissen oftmals nichts davon. Sie spüren nur eine gewisse Geschäftigkeit bei den Eltern und Verwandten, die sie unsicher werden lässt.» Als Vorsichtsmassnahme rät Aeberhard betroffenen Mädchen, sich jemandem anzuvertrauen, entweder im Freundeskreis oder bei einer Beratungsstelle (siehe Box). «Wer ausreisen muss und eine Zwangsheirat befürchtet, soll unbedingt eine Kopie des Passes und eine Adresse deponieren», so Aeberhard.



Viele trauen sich nicht, sich einer Zwangsheirat zu widersetzen. KSC

Weiter können Codewörter als Zeichen für einen Notruf oder Zeitspannen abgemacht werden, nach denen die Polizei verständigt wird. Grundsätzlich sollen sich Mädchen aber unbedingt gegen eine Ausreise wehren, auch mit Lügen. «Es gibt Mädchen, die mit ihren Lehrmeistern vereinbaren, dass sie im Sommer keine Ferien beziehen können.» Oder sie geben Be-

«Es braucht unglaublich viel Mut, sich von den Eltern abzuwenden.»

Karin Aeberhard Kuhn

werbungsgespräche als Hinderungsgrund für die Reise an.

Was sind das für Mädchen, die sich gegen eine Zwangsheirat wehren? «Es braucht unglaublich viel Mut, sich von den Eltern und den Verwandten abzuwenden», sagt Aeberhard. Viele Mädchen seien danach ganz allein auf sich gestellt. «Die, die ich im Mädchenhaus kennenlerne, sind selbstbewusste, junge Frauen, die selber über ihr Leben bestimmen und sich der Tradition ihrer Eltern oder ihrer Herkunftsländer nicht beugen wollen.»

■ HINTERGRUNDWISSEN: ZWANGSHEIRAT UND ARRANGIERTE HEIRAT

DEFINITION Eine arrangierte Heirat ist nicht das Gleiche wie eine Zwangsheirat: Einer **arrangierten Heirat können die Brautleute zustimmen oder sie ablehnen.** Bei einer Zwangsheirat wird die **Ehe gegen den Willen der Betroffenen geschlossen.** Die Abgrenzung zwischen erzwungener und arrangierter Heirat ist aber schmal: Bei einer arrangierten Hochzeit kann ein Druck (psychisch oder physisch) zur Zustimmung geführt haben, der für Aussenstehende nicht er-

kennbar ist. Auch zwischen den Begriffen «Zwangsheirat» und «Zwangsehe» muss getrennt werden: Eine Zwangsheirat bezeichnet die Phase bis zur erfolgten Trauung, Zwangsehe die Phase danach. Eine **Zwangsheirat führt nicht automatisch zu einer Zwangsehe**, auch umgekehrt kann eine Ehe durchaus gewünscht oder arrangiert worden sein und dennoch unerträglich werden.

GESETZ Jemanden zur Heirat zu zwingen, ist in der

Schweiz **gemäss Zivilgesetzbuch (ZGB) verboten.** Der Bundesrat will, dass eine Person, die **jemanden zu einer Heirat zwingt, künftig mit bis zu fünf Jahren Haft bestraft werden** kann. Diese und weitere gesetzliche Änderungen schlägt der Bundesrat vor, um verstärkt gegen das Phänomen der Zwangsheirat vorgehen zu können. Die entsprechende Botschaft hat der Bundesrat **am 23. Februar 2011** zuhundert des **Parlaments** verabschiedet.

INTERVENTIONSMASSNAHMEN Bei Minderjährigen kann den Eltern durch die Vormundschaftsbehörde das Aufenthaltsbestimmungsrecht entzogen und **eine Ausreisebeschränkung auferlegt** werden. Wird das Mädchen ausser Landes gebracht, kann die Vormundschaftsbehörde eine internationale Fahndung erwirken. Bei Volljährigen gibt es diese Möglichkeiten der präventiven Massnahmen nicht. Sie müssen selber Initiative ergreifen. (KSC)

Anlaufstellen für Betroffene

Das **Mädchenhaus in Zürich** ist für die ganze Schweiz zuständig. Hier können sich Mädchen und junge Frauen, die physischer, psychischer und/oder sexueller Gewalt in ihrer Familie oder ihrem nahen sozialen Umfeld ausgesetzt sind, telefonisch, per Mail oder persönlich beraten lassen. **Der Standort des Mädchenhauses ist geheim.**

Weitere mögliche Anlaufstellen sind die **Schulsozialarbeit, die Jugendberatungsstelle Limmattal (Blinker) und dorfeigene Jugend- und Familienberatungsstellen.** (KSC)
www.maedchenhaus.ch
www.b-link-er.ch
www.zwangsheirat.ch

«Die Religion ist nicht ausschlaggebend, sondern das Traditionsbewusstsein der Eltern.»

Karin Aeberhard Kuhn,
Co-Leiterin Zürcher
Mädchenhaus

und drohen der eigenen Tochter mit Entführung oder in Extremfällen gar mit dem Tod. Von Zwangsheirat sind in der Schweiz vor allem Migrantinnen betroffen, aber nicht nur.

«Es betrifft auch junge Männer und Schweizer Mädchen. Zwangsheirat ist keine Ausländer-Angelegen-

«Blickfang Limmattal» Das grosse Sommerrätsel der az Limmattaler Zeitung (1)

Kennen Sie sich aus im Limmattal? Haben Sie erraten, in welcher Gemeinde das Bild rechts gemacht wurde? Falls ja, schreiben Sie den ersten Buchstaben im Namen der gesuchten Gemeinde in das dafür vorgesehene Feld (vgl. Lösungsraster unten). Haben Sie zum Ende des zwölfteiligen Sommerrätsels der az Limmattaler Zeitung alle zwölf Buchstaben notiert, dann haben Sie auch die aus zwei Wörtern bestehende Lösung beisammen. Die Bilder stammen aus den elf Gemeinden des Bezirks Dietikon sowie aus Bergdietikon. Pro Gemeinde wurde ein Bild aufgenommen.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir drei Einkaufsgutscheine des Sportfachmarkts Athleticum an der Riedstrasse 3, Dietikon, Telefon 043 322 43 93, im Wert von 300, 200 und 100 Franken.



Den nächsten Buchstaben gilt es, am Montag, 18. Juli, zu erraten. Der letzte Teil des diesjährigen Sommerrätsels erscheint am Montag, 22. August 2011. Einsendeschluss für das Lösungswort ist der 31. August 2011. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen; es wird keine Korrespondenz geführt. (AZ)



Lösungswort



Übertragen Sie den letzten Buchstaben des Namens der gesuchten Gemeinde an die gefärbte Stelle im Lösungsraster.